

Der Texas Clearbody

Timo Harr

In den letzten Monaten fiel mir auf, dass das Thema Texas Clearbody in vieler Munde ist. Trotzdem fristet diese Mutation im Vergleich zu anderen leider noch ein Schattendasein. Dies und Gespräche mit einigen Wellensittichzüchtern hat mich dazu veranlasst einen Artikel zu schreiben.

Der Texas Clearbody trat das erste Mal etwa 1950 im amerikanischen Bundesstaat Texas auf und bekam daher auch seinen Namen. Außerdem wird er geschlechtsgebundener Clearbody genannt. Die zweite Bezeichnung gibt auch die Vererbung anderer Mutationen gegenüber wieder. Die einzige Ausnahme stellen die Inos dar. Hier vererbt der Texas bzw. geschlechtsgebundene Clearbody dominant.

Die geschlechtsgebundene Vererbung kennen wir auch zum Beispiel von Opalinen oder Zimtern. Bei der Keimzellenbildung eines Hahnes hat jede Keimzelle ein X-Chromosom. Bei der Keimzellenbildung einer Henne hat eine Keimzelle ein X-Chromosom die andere ein Y-Chromosom. Die Buchstaben X und Y stehen für die Geschlechtskennzeichnung. Das heißt, dass immer nur Hähne spalterbig sein können. Ergänzend sei noch gesagt, dass ein Ino nicht spalterbig in Clearbody sein kann, Clearbody Hähne spalterbig in Ino sein können und Normale nicht gleichzeitig spalt Clearbody und Ino sein können.

Die aufgeführten Verpaarungen ergeben theoretisch folgende Ergebnisse:

1,0 Clearbody x 0,1 Clearbody =
50% 1,0 Clearbody
50% 0,1 Clearbody

1,0 Clearbody x 0,1 Ino =
50% 1,0 Clearbody/Ino
50% 0,1 Clearbody

1,0 Clearbody/Ino x 0,1 Ino =
25% 1,0 Clearbody/Ino
25% 1,0 Ino
25% 0,1 Clearbody
25% 0,1 Ino

1,0 Ino x 0,1 Clearbody =
50% 1,0 Clearbody/Ino
50% 0,1 Ino

1,0 Clearbody x 0,1 Normal =
50% 1,0 Normal/Clearbody
50% 0,1 Clearbody

1,0 Normal x 0,1 Clearbody =
50% 1,0 Normal/Clearbody
50% 0,1 Normal

1,0 Normal/Clearb. x 0,1 Clearbody =
25% 1,0 Clearbody
25% 1,0 Normal / Clearbody
25% 0,1 Clearbody
25% 0,1 Normal

Um einen Texas Clearbody zu beschreiben, habe ich einen Graugrünen gewählt.



Die Maske weist sechs schwarze, große und runde Punkte auf, welche gleichmäßig verteilt sind. Die äußeren zwei Punkte können teilweise von den Wangenflecken verdeckt sein. Das Butterblumengelb der Maske geht über das Gesicht, die Stirn, über den Scheitel und in die Wellenzeichnung am Hinterkopf über. Das Gesicht, die Stirn und der Scheitel sollten zeichnungsfrei sein. Die Augenfarbe ist schwarz mit weißem Irisring. Die Wangenflecken sind Grau. Die Körperfarbe ist gleichmäßig Gelb, mit schwachem Anflug von Graugrün und der Bürzel ist Pastellgraugrün. Insgesamt ist die Körperfarbe der Texas Clearbodies stark aufgehellt. Auch die Handschwinge (Fahne) sind am Ende deutlich heller als am Ansatz (Spule).

Nun möchte ich von der Theorie in die Praxis gehen und einige Erfahrungswerte wiedergeben, welche mir Herr Fritz Büttner freundlicherweise mitgeteilt hat. Für mich war es an dieser Stelle auch naheliegend, Fritz Büttner zu befragen, da er an der AZ-Europaschau 2008 den besten Texas Clearbody der Schau gestellt hatte. Dieser überragende Vogel hat unter uns Züchtern, wie bekannt, für genügend Diskussionsstoff gesorgt. Auch bei der AZ-Bundesschau 2008 stellte er die besten Clearbodies der Schau aus.

Bei der Frage nach der Zucht von sehr guten Clearbodies erhielt ich folgende Antwort. Um eine Größen- und Typverbesserung herbeizuführen sind für die Zucht von Texas Clearbodies sehr gute Normalvögel empfehlenswert. Um eine hohe Anzahl farblich guter Clearbodies zu züchten, ist eine reine Verpaarung von Clearbodies möglich, Voraussetzung hierfür ist, dass die Vögel dem heutigen Standard entsprechen. Früher hätte er von einer Verpaarung der Clearbodies untereinander abgeraten, da die Größe und Kopfqualitäten noch nicht vorhanden waren. Heute sieht er innerhalb seiner Zucht keine Qualitätseinbußen, wenn er sie untereinander verpaart.

Während seiner Ausführungen beschrieb Fritz Büttner die Körperfarbe der Grauen immer wieder als leuch-

